

# Klosterschule für Mädchen geöffnet

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **28 (1972)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-845666>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Klosterschule für Mädchen geöffnet

Künftig sollen Mädchen als externe Schülerinnen in die Klosterschule Disentis, ein Gymnasium mit den beiden Maturitätstypen A und B, aufgenommen werden. Bisher war die Schule nur für männliche Studenten offen. Die von Benediktinermönchen geführte Schule wird gegenwärtig von 170 im Internat wohnenden und von rund 30 externen Schülern besucht. Ein neues grosszügiges Schulgebäude ist im Bau.

Durch die Öffnung der Klosterschule sind die Mädchen der Region Disentis der Chancengleichheit um einen Schritt näher gekommen.

## Das Frauengefängnis Regensdorf ist aufgehoben!

Auf Ende Januar 1972 hat die Justizdirektion des Kantons Zürich das der Strafanstalt Regensdorf angegliederte Frauengefängnis aufgehoben. Damit hat die Nordostschweiz (inkl. Graubünden) keine eigene Strafanstalt mehr für Frauen und diese werden nun alle nach Hindelbank eingewiesen.

Diese Neuregelung, die uns Frauen nicht gleichgültig sein kann, ist von den Herren der Justizdirektion verfügt worden, ohne dass eine einzige Frau zu Wort gekommen wäre — keine Frauenorganisation wurde begrüsst, wir stehen vor der vollendeten Tatsache. Zwar hat die Zürcher Frauenzentrale von dritter Seite in letzter Minute davon erfahren und in einer Eingabe an

die Justizdirektion ihr Befremden darüber ausgedrückt und gebeten, auf diesen Beschluss zurückzukommen, zwar hat auch die Kantonsrätin Leni Oertli in der Kantonsratssitzung vom 6. Dezember 1971 sich über die Verlegung der weiblichen Gefangenen nach Hindelbank erkundigt, aber diese Vorstösse in später Stunde sind auf taube Ohren gestossen.

Wenn es mich drängt, diesen Artikel zu schreiben, geschieht es nicht, weil ich dem Frauengefängnis Regensdorf nachtraure — es war ein Schandfleck für den Kanton Zürich — sondern weil wir hier wieder vor einem Beispiel stehen, wie auch heute, obschon wir das Stimmrecht haben, die Frauen umgangen werden und selbst wichtige Frauenbelange von Männern allein und selbstherrlich einfach angeordnet werden.

Schon von jeher war das Kapitel Frauenstrafvollzug auch im Kanton Zürich eines der dunkeln für die Frauenbewegung. Straffällige Frauen sind Gefangene zweiter Klasse: sie kochen, flicken, waschen für die männlichen Mitgefangenen. Vor Jahren wurde Regensdorf **für die Männer** eine Rückfälligen-Anstalt, erstmalige Gefangene werden nach Saxenried eingewiesen, wo auch die semi-liberté im Strafvollzug eingeführt ist. Zur Resozialisierung, dem wohl wichtigsten Anliegen des modernen Strafvollzuges, hat Regensdorf für seine rückfälligen Männer in Ringwil eine Ausstation, wo Strafgefangene ebenfalls in semi-liberté auf die Rückführung in die Freiheit vorbereitet werden.

Regensdorf ist also die Anstalt für Rückfällige und Schwerverbrecher. Die Frauen aber kamen unterschiedslos — Erstmalige